

Impuls 20: Vorboten Gedanken

Heute ist der 5. Dezember. Zeit für... den Krampus - bevor am 6. Dezember der Nikolo kommt. Doch der Krampus ist ein schwer fassbarer Geselle. Nicht nur, weil er in der Nacht unterwegs ist. Auch weil er eine komplizierte Vorgeschichte hat. Das erste Mal fassbar wird er am Ende des Mittelalters. Der Protest gegen die große soziale Ungerechtigkeit war damals gefährlich. Wenn man erwischt wurde...

Eine Möglichkeit, dem zu entgehen war das Verkleiden als Krampus. Natürlich war das den Herrschenden nicht recht. So kam es, wie es kommen musste: Der Ur-Ahn des Krampus wurde verboten. Doch in entlegenen Ortschaften lebte der Brauch weiter. Der Krampus wartete im Untergrund. Bis seine Chance kam...

Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelte sich der Einkehrbrauch zum Gedenktag des Hl. Nikolaus. Der Nikolo zog von Haus zu Haus, prüfte und beschenkte die Kinder. Den guten Nikolo begleiteten Schreckgestalten, die mit der Rute den Kindern drohten. Doch wieder trieb es der Krampus zu bunt und gab sich nicht mit der Rolle eines Vorboten zufrieden. Oft kümmerte er sich weniger um die Kinder, sondern beschimpfte vor allem die Unsitten der Bevölkerung, bestrafte geizige Bäuerinnen oder zu strenge Dienstherrn. Vermummt ging das leichter. So wurde er wieder verboten.

Doch wieder übererlebte der Krampus im Untergrund. Um 1900 tauchte er dann wieder auf. Erst aus diesem letzten Lebensabschnitt des Krampus stammen die Bräuche, die wir heute kennen.

Ein Wort aus der Bibel

Weder der Krampus noch der Nikolo kommen in der Bibel vor. Sehr wohl aber Vorboten. Der wichtigste von ihnen ist

Johannes der Täufer. Er erinnert die Menschen drastisch daran: Stopp! Ändert euer Verhalten! Hör genau hin, was ich euch sage. Macht die Türe und Herzen auf für den, der nach mir kommt:

Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen! Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja gesprochen und gesagt hat (Jesaja 40,3): »Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige!« Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig. Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und das ganze Land am Jordan und ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden. (Matthäus 3, 1-12)

Doch trotz seines Erfolges sagt Johannes klar: Ich bin nur ein Vorbote. Der Vorbote von dem, auf den ihr eigentlich wartet: *Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.*

In weniger als 3 Wochen erinnern wir uns wieder an die Geburt dieses „Einen“.

Ein Gebet

Guter Gott, auch wenn du uns nicht immer solche Vorboten wie Johannes schickst willst du mit uns reden. Hilf uns unter den vielen Stimmen um uns herum auf deine zu hören. Amen

„Die Rute ins Fenster stellen...“

Was hat das mit dem Krampus zu tun? Bei Familien, die sich den Besuch eines Nikolo samt Krampus nicht leisten wollten oder konnten brachte der Nikolo zwar die Geschenke, er legte aber auch eine Rute dazu. Als Mahnung, beim nächsten Mal doch das Geld zu investieren. Auch bei unbeliebten Grundherren kam es vor, dass des Morgens eine Rute am Fenster lag....